

Gemeinsam in eine unversehrte Zukunft

Zero Tolerance to Genital Mutilation: LebKom e.v. setzte Anfang Februar 2011 gemeinsam mit vielen anderen Vereinen ein Zeichen gegen Genitalverstümmelung.



„Men and women must walk together“, ruft ein älterer afrikanischer Herr laut in die Runde, der während der Podiumsdiskussion am „Zero Tolerance to Genital Mutilation-Day“ aufgestanden war, um für körperliche Unversehrtheit und gegen Genitalverstümmelung einzutreten.

Wie er waren rund 100 Menschen am Sonntag, 06. Februar 2011, in das Ravensteinzentrum Frankfurt am Main gekommen, um ein positives Zeichen zu setzen und ein wohlwollendes Bewusstsein für die Veränderung der traditionellen Frauenbeschneidung zu schaffen. Afrikaner und Deutsche, eingeladen von der Beratungsstelle für afrikanische Familien, MAISHA e.V., waren sich einig: „Die traditionelle Beschneidung ist Ausdruck eines Weltbildes – weshalb es nötig und wichtig ist, behutsam Verständnis gegen FGM aufzubauen.“ Und dies ist nur möglich, wenn nicht nur Frauen sich für das Wohl Ihrer Töchter und Enkeltöchter verantwortlich fühlen, sondern auch Männer die positiven Auswirkungen der körperlichen Unversehrtheit bei unbeschnittenen Mädchen erkennen.

Dieser Idee folgt die Arbeit von LebKom e.V. im Fulda-Mosocho-Projekt durch den im „Center for PROFS“ der Hochschule Fulda entwickelten Wert-Zentrierten Ansatz. Unsere ehrenamtliche Vertreterin, Viola Maria Seifert, hatte an diesem besonderen Tag die Möglichkeit diesen Ansatz, der auch in der aktuellen unabhängigen Unicef-Studie (2010) neben nur vier anderen Projekten als Wegweiser in eine unversehrte Zukunft internationale Wertschätzung erfährt, vorzustellen und mit den anderen Kooperationspartnern von MAISHA (vertreten durch Virginia Wangare-Greiner und Dörte Rompel) zu diskutieren.

Von: Viola Seifert, 13.02.2011



Die Wichtigkeit der Thematik wurde darüber hinaus durch die Anwesenheit von Dr. Ute Müller-Kindleben, Kordula Schulz-Asche (Stellvertretende Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/ Die Grünen) und Dr. Angelika Köster-Lossack (MdB) unterstützt. Vor allem aber durch die Ansprache des kenianischen Botschafters, S. E. Ken Osinde, der in Begleitung seiner Frau erschienen war, und beteuerte, dass auch er seine Tochter vor diesem grausamen Ritual bewahre. Durch die von Amnesty International initiierte europäische Kampagne „END FGM“ sollen nun weitere Schritte gegangen werden, um Mädchen in Afrika, aber auch in europäischen Ländern, nachhaltig vor Beschneidung zu schützen. Als Partner der Kampagne werden auch Lebendige Kommunikation und MAISHA beim nächsten großen Meeting in Brüssel vom 29. bis 30 März vertreten sein. Tage, die hoffentlich viel bewegen, und auf jeden Fall im Kalender markiert werden sollten.

Infokasten

Die von MAISHA e.V. ausgerichtete Veranstaltung wurde in Kooperation mit pendaKenia e. V., dem sierra-leonisch-deutschen Freundschaftsverein, Terre des Femmes, LebKom e. V., Africa Diaspora in Europa, European Network of MigrantWomen, der Amnesty International “END FGM European Campaign” und unter der Schirmherrschaft des Frauenreferats Frankfurt durchgeführt. Der Frankfurter Turnverein 1860 (FTV) stellte die Räumlichkeiten zur Verfügung.